

Christoph Hatlapa: Meine Vision für mich, für meine Freunde, meine Gemeinschaft, für mein Land, für den Planeten

Gemeinsam eine Welt des Mitgefühls, der Verständigung und der tiefen Demokratie schaffen

Als vor 35 Jahren der Lebensgarten entstand, war meine Vision, an der Entstehung einer Gemeinschaft mitzuwirken, die auf vier Werten basiert:

1. Kooperation mit der Natur auf allen Ebenen, geistig, medizinisch, ökologisch, architektonisch, menschlich etc.,
2. Zusammenwirken verschiedener geistiger und spiritueller Richtungen an einem Ort,
3. Kreativität, d. h. ein Feld des gemeinsamen Lernens und Schöpfens zu schaffen, in dem jede/jeder seiner/ihrer Phantasie folgend Kreativität manifestieren kann,
4. Ein Ort der aktiven Toleranz, der auch alle die willkommen heißt, deren Besonderheiten, wohlmöglich nicht leicht zu verstehen sind, im Vertrauen darauf, dass gerade in diesen Qualitäten ein besonderes Geschenk für die Gemeinschaft liegt.

Diese Vision ist in den vergangenen Jahren vielfältig umgesetzt und wahr geworden. Viele darauf basierende Vorhaben haben sich in unserer Gemeinschaft beheimatet und ihren Geist geprägt. Wir wurden ein Anziehungspunkt für Menschen von außerhalb, die hier einen Ort gelebter Utopien gesehen haben. Meine damalige Vision kam mir zeitweilig „übererfüllt“ vor.

Heute sind viele unserer Themen aktueller denn je, wie sich am Klimawandel, den Grenzen des technischen Fortschritts, der Erschöpfung der Erde und den vielfältigen Spannungen zwischen den Menschen sowie an den vielen Kriegen zeigt.

Es ist unübersehbar, dass viele Leitwerte unserer Gesellschaft wie Konkurrenz, Wirtschaftswachstum, Reichtum durch Egoismus, Marktdemokratie, Selbstbehauptung durch militärische Stärke, Machtexpansion durch Überwältigung Schwächerer, Legitimität von Gewaltanwendung etc. ihre bisherige Unangefochtenheit und Plausibilität verloren haben.

Tatsächlich haben die meisten von uns den Krieg aller gegen alle längst satt: Krieg gegen die Erde, die Luft, das Wasser, das Tierreich, das Pflanzenreich; Krieg gegen die Menschheit, gegen Menschen aus anderen Nationen/Stämmen/Rassen/Religionen/Ethnien/Geschlechterorientierungen; Krieg gegen Kinder/Frauen/Männer. Krieg gegen Einwanderer und wirtschaftlich Unterdrückte; Krieg gegen Fakten, Demokratie und weise Regentschaft; Krieg gegen Mitgefühl und Inklusion. Alle diese Kriege entspringen der Angst sowie einem Mangel an Vorstellungskraft und Kreativität. Sie sind Signale der Schwäche. **Kriege lösen nichts und sind überholt.** Wie John Lennon einst sagte: „der Krieg ist vorbei - wenn du es wirklich willst!“

Wie können wir also dazu beitragen, dass Mitgefühl, Verständigung und tiefes Verstehen zu neuen Leitwerten unserer Zivilisation werden? Dänemark hat jetzt Empathie als Schulfach eingeführt. Das ist ermutigend!

Christoph Hatlapa: Meine Vision für mich, für meine Freunde, meine Gemeinschaft, für mein Land, für den Planeten

Verkörpern wir selbst den Frieden, den wir erleben wollen! Schaffen wir Verbindung, beenden wir aktiv die Zyklen der Gewalt, auf die wir Einfluss nehmen können, arbeiten wir für den Frieden, leben wir gewaltfrei, beteiligen wir uns aktiv an Abstimmungen und der öffentlichen Meinungsbildung! Vor allem aber: bilden wir uns selbst fort, und zwar nicht nur unseren Verstand, sondern vor allem unsere Herzen. Überwinden wir die Vorstellungen vom Getrenntsein! Lasst uns dem Herzen folgen, wenn Verstand und Herz im Widerstreit liegen!

Es gibt viele Wege dorthin. Wir können den Geist der Mediation ausbreiten im Verhältnis zu unseren Mitmenschen, innerhalb unserer Familien und Gemeinschaften. Wir können durch politische Aktivitäten zur Verbreitung der Verständigung beitragen. Machen wir aus unserem Land einen Kristallisationspunkt der Verständigungsarbeit! Tragen wir dazu bei, dass ein Ministerium für Verständigung und Deeskalation geschaffen wird, ausgestattet mit einem namhaften Etat. Tragen wir dazu bei, dass Europa selbstbewußt auf sein Verständigungs-Knowhow setzt, für das die Europäische Union einmal den Friedensnobelpreis erhielt. Lasst uns Rebellen des Mitgefühls sein und andere darin aktiv unterstützen, wie der Dalai Lama fordert! Lasst uns dazu beitragen, dass wirklich die „Eine Welt“ entsteht und unser Planet geheilt wird. Mit der internationalen Ächtung des Krieges, der Abschaffung der großen Militär- und Gewaltapparate, könnte die „Klimakatastrophe“ mit einem Schlag gelöst werden. Immerhin verbraucht das Militär in manchen Ländern, allen voran die USA zwischen 70 und 80% der fossilen Brennstoffe.

Ich bin in meinem Leben immer wieder überzeugenden Visionen von einer glücklichen Zukunft der Menschheit begegnet. Alle diese Utopien zielten auf eine Zivilisation der Einheit, auf das Bewusstsein einer vereinten, lebendigen Erde, deren Bewohner dem Lied der Schöpfung lauschen, das in ihren Herzen erwacht ist. Diese Visionen sprachen von der Versöhnung von Wissenschaft und Spiritualität, von neuen Technologien und umweltfreundlichen Energiequellen, von Wegen der inneren und äußeren Heilung sowie von einem tieferen Verständnis unserer wahren Natur und dem heiligen Zweck der Schöpfung. In all diesen Jahren bin ich mir auch der Hindernisse auf dem Weg zu diesem glücklichen Ausgang immer bewusst geblieben: unsere inneren Haltungen, geprägt von Begierde, Ablehnung und Verblendung, die inzwischen auch auf sozialer Ebene institutionalisiert sind, als Finanzsysteme, Gewaltapparate und als Werbeindustrie bzw. mediales Infotainment, beides nicht der Wahrheit verpflichtet. Die Transformation dieser Haltungen durch innere Arbeit und die Überführung deren institutionalisierter Manifestationen in lebensdienliche, soziale Einrichtungen wird uns abverlangt, damit Mitgefühl und tiefes Verstehen weltweit zu den neuen Leitwerten werden können. Beharren wir auf dem überkommenen „Business as usual“, dann werden uns Krisen treiben. Wir können die Aufgabe der Transformation aber ebensogut aus freien Stücken mit Freude und Begeisterung ergreifen. Dem näher zu kommen, dient mein ganzes Engagement im Jahr 2020. Ohne Mitgefühl wird es keine wirkliche Demokratie geben!

Christoph

Auf dem Weg von Teneriffa nach Hannover am 8. Januar 2020